



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung AG

5001 Aarau

058/ 200 58 58

www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print

Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Auflage: 30'795

Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 400.1

Abo-Nr.: 37003

Seite: 30

Fläche: 19'683 mm²

Nachgefragt

«Nanotechnologie ist keine Allerweltslösung»

Herr Bächer, welches ist der häufigste Irrtum rund um Nanotechnologie?

Mark Bächer: Die Menschen beziehen häufig zu extreme Positionen, was Nanotechnologie angeht. Einige sehen nur die Chancen und Nanotechnologie als Allerweltslösung, andere haben Angst vor der neuen Technologie und ihren Möglichkeiten und wollen sie verbieten. Beide Lager werden der Nanotechnologie nicht gerecht. Im Spektrum zwischen Chancen und Risiken bewegen sich denn auch die Inhalte unserer Ausstellung.

Warum organisieren Sie eine Ausstellung über Nanotechnologie?

Eine Umfrage des Bundes zeigte, dass ein Grossteil der Bevölkerung nur sehr wenig über Nanotechnologie weiss. Deshalb taten sich verschiedene Bundesämter, unter anderem das Bundesamt für Umwelt und das Bundesamt für Gesundheit, sowie Forschungsinstitutionen für die Ausstellung zusammen.

Ist Nanotechnologie nicht viel zu komplex, um sie als einfacher Bürger zu verstehen?

Tatsächlich ist es eine der grössten Herausforderungen, das Wissen über Nanotechnologie in einfacher Form darzustellen. Wir versuchen mit Experimenten, Grafiken und Filmen die Ausstellung so zu gestalten, dass auch Schulkinder sie verstehen können.

Können sich denn Professoren auch einfach ausdrücken?

Grundsätzlich denken wir, dass der Austausch mit der Bevölkerung eine Chance für beide Seiten ist. So lernen die Laien mehr über Nanotechnologie. Und die Forschenden erfahren, was die Menschen im Zusammenhang mit Nanotechnologie beschäftigt, was sie von ihr erwarten und ob sie Angst vor ihr haben.

Wie gross ist heute der Anteil an Nanotechnologie in Lebensmitteln und Materialien?

Präzis kann man das nicht sagen. Textilien enthalten oft Nanosilber gegen unangenehme Gerüche. Bei Lebensmitteln wird mit Nanotechnologie gearbeitet. Es ist noch unklar, ob es negative Folgen haben kann, Nanopartikel beizufügen.

Ist es nicht schwierig, Nanotechnologie darzustellen?

Das ist tatsächlich ein Problem. Um die unwahrscheinlich kleinen Nanopartikel sehen zu können, bräuchte man spezielle Mikroskope, die wir in der Ausstellung nicht verwenden können. Wir arbeiten stattdessen mit Vergleichen und Experimenten, durch die man sich Nanopartikel besser vorstellen kann. Zum Beispiel entspricht das Verhältnis eines Fussballs zur Erde dem eines Nanopartikels zu einem Fussball.

Interview: Isabelle Schwab

Mark Bächer

Mark Bächer ist der Projektleiter der mobilen Ausstellung «Expo Nano», die gestern in der **Aarau Bahnhofs**halle eröffnet wurde und noch bis heute Abend zu sehen ist. Die Ausstellung über Chancen und Risiken der **Nanotechnologie** soll das Thema der breiten Bevölkerung näherbringen. (AZ)

